Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

NACHRICHTENBLATT
für die jüdische Bevölkerung
der Alpenländer. - Organ der
NEU-ZIONISTISCHE ORGANISATION.

V.b.b.

Für die Studienbibliothek Linz

7.Schewat 5696. 20. Folge. Ortsgruppe LINZ a/D., 31.Jänner 1936.

Großer Erfolg der KEREN-TEL-HAY-Chanukka-Aktion.

In diesen Tagen wird auf der ganzen Welt die Chanukka-Aktion des KEREN TEL-HAY abgeschlossen werden. Aus den bisher eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß das Ergebnis weit alle Erwartungen übertroffen hat. Die Bewegung hat den neuerlichen Beweis ihrer Aktionsfähigkeit erbracht. In kaum 14 Tagen waren alle Vorbereitungen getroffen und die Aktion, der die Judenschaft der ganzen Welt das tiefste Verständnis entgegenbrachte, konnte klaglos durchgeführt werden.

In LINZ ergab die Chanukka Aktion des KEREN TEL-HAY einen überaus schönen Erfolg. Ebenso lauten die Berichte aus WIEN und der österreichischen Provinz. Das Ergebnis der LINZER Sammlung veröffentlichen wir im Innern des Blattes.

Friede und Einigkeit.

Mehr denn je unterliegen die Menschen heute einer Psychose des Schlagwortes. Mit nichtssagenden, leeren Phrasen, die aus Vorgängen momentaner Zeiterscheinungen abgeleitet sind, wird der Kampf zwischen verschiedenen Richtungen ausgetragen. Von der hohen Warte der geistigen Differenzierung von Weltanschauungen und politischen Zielrichtungen ist unsere Zeit auf das sehr leicht verständliche und dankbarere Gebiet der Propaganda herabgestiegen. Propaganda ist der Ausdruck unserer Zeit geworden, Propaganda hämmert in die Gehirne der Massen nichts als gemeinverständliche Schlagworte. Auch wir Juden sind von den Zeitereignissen nicht verschont geblieben, vielmehr am meisten durch sie betroffen; denn auch bei uns hat sich leider der Kampf der Meinungen von seiner geistigen Basis verschoben und von allen richtungs- und programmlosen Gruppen im Judentum wird das Schlagwort als der Ausdruck höchster politischer Weisheit dargeboten.

Bei Entstehung unserer Bewegung im Jahre 1925 wurden wir als „Reaktionäre" und „Militaristen" hingestellt, später, als in Italien der Faschismus zur Geltung kam, als „Faschisten" bezeichnet. Als wir trotzdem größer und stärker wurden, verfielen unsere Gegner auf kräftigere u. instinktsichere Schlagwörter. Was machte es schon aus, wenn man einer große jüdischen u. zionistischen Bewegung -anläßlich des verruchten Attentates arabischer Wüstlinge auf Dr. ALOSOROFF - das Prädikat „Mörderbande" aufhalste und sich tatsächlich dadurch einen Zionisten-Kongreß erkaufte ? Aber selbst dieses Schlagwort vernichtete den verhaßten Gegner nicht und - man suchte weiter nach Schlagworten. Wir reichten die Hand zum Frieden und sie wurde zurückgewiesen. Und neue Schlagworte machten die Runde: „Zerspalter", „Zerstörer", „Schädlinge des Zionismus", u.s.w. Aber irgendwie fühlte das jüdische Volk, daß hinter all diesen Schlagwort-Bedürfnissen eine geistige und seelische Leere wohnte und mit unerwarteter Schnelligkeit u. Begeisterung der jüdischen Massen wuchs unsere Bewegung zur imposanten Größe von dreiviertel-Millionen Juden an.

Jetzt mußten selbst die Exaltiertesten unserer „Schlagwort-Feinde" einsehen, daß sie bei Fortsetzung ihrer Methode nur für uns die beste Arbeit leisteten und so wechseln sie in jüngster Zeit die Form ihres Kampfes. Waren früher ihre, die jüdischen Gassen vergiftenden Schlagwort-Phrasen agressiver Natur, so dreht man jetzt den Spieß um und predigt überall - „FRIEDE" und „EINIGKEIT". Man vergißt aber dabei nicht, mit Bedauern darauf hinzuweisen, daß alle Zionisten so brav und einig, die bösen Revisionisten aber immer wieder die Störenfriede seien. Will heute ein Jude unter dem sich stets verstärkenden Druck von außen die jüdischen Probleme genauer erfassen und politische Leistungen für die jüdische Allgemeinheit erbringen, so klingt ihm das neue, schöne Schlagwort entgegen: „Einigkeit tut not, komme zu uns, zum Allgemeinen Zionismus (A oder B oder sonst ein Buchstaben-Zionismus), wir treten alle für die EINIGKEIT ein." - Durch dieses neueste Schlagwort "Einigkeit" vernichten sie in dem Juden die Bereitschaft zur Bewältigung politischer Notwendigkeiten und machen aus ihm nur einen unpolitischen Vereinsmeier.